

zu (im N.) unten eine rechteckige Tür und darüber ein rundbogiges Fenster, beide in Steinrahmung; rechts neben dem Fenster eine ganz schmale Tür, der noch erhaltene ursprüngliche Eingang in diesen zweiten (der Talseite zugekehrten) Wehrturm; oben drei, in späterer Zeit größer ausgebrochene Fenster. Aus der Ostseite tritt unten die aus Granitquadern gebaute halbrunde Apsis hervor, die mit einem verputzten Viertelkugelgewölbe eingewölbt ist; darüber ein hölzernes Schutzdach; oben zwei Schießscharten.

Auf der südlichen Außenseite in der Mitte zwei schmale Luken mit breit abgeschrägter Laibung (die romanischen Kapellenfenster), darüber ein größeres rundbogiges in der Barockzeit ausgebrochenes Halbkreisfenster. Oben zwei Schießscharten. — W. Oben zwei Schießscharten.

Die *Burgkapelle* ist im Innern mit einem barocken Tonnengewölbe eingedeckt. Am Ansatz des Apsisbogens zwei einfach geriffelte Kämpfersteine. Die beiden rundbogigen Fenster im N. und S. sind in ihrer jetzigen größeren Form barock. Über der gemauerten Mensa geringer Aufbau mit einfachem Tabernakel, zwei Putti (Holz, polychromiert) und Mariahilfbild (Öl auf Leinwand); Mitte des XVIII. Jhs. — Zwei geringe vergoldete Blechreliefs, Katharina und Barbara. Mitte des XVIII. Jhs. — Ein sagenumspunnenes großes gotisches Holzkruzifix aus der Burgkapelle befindet sich seit dem XVII. Jh. in der Schloßkapelle zu Ottenstein (Fig. 63).

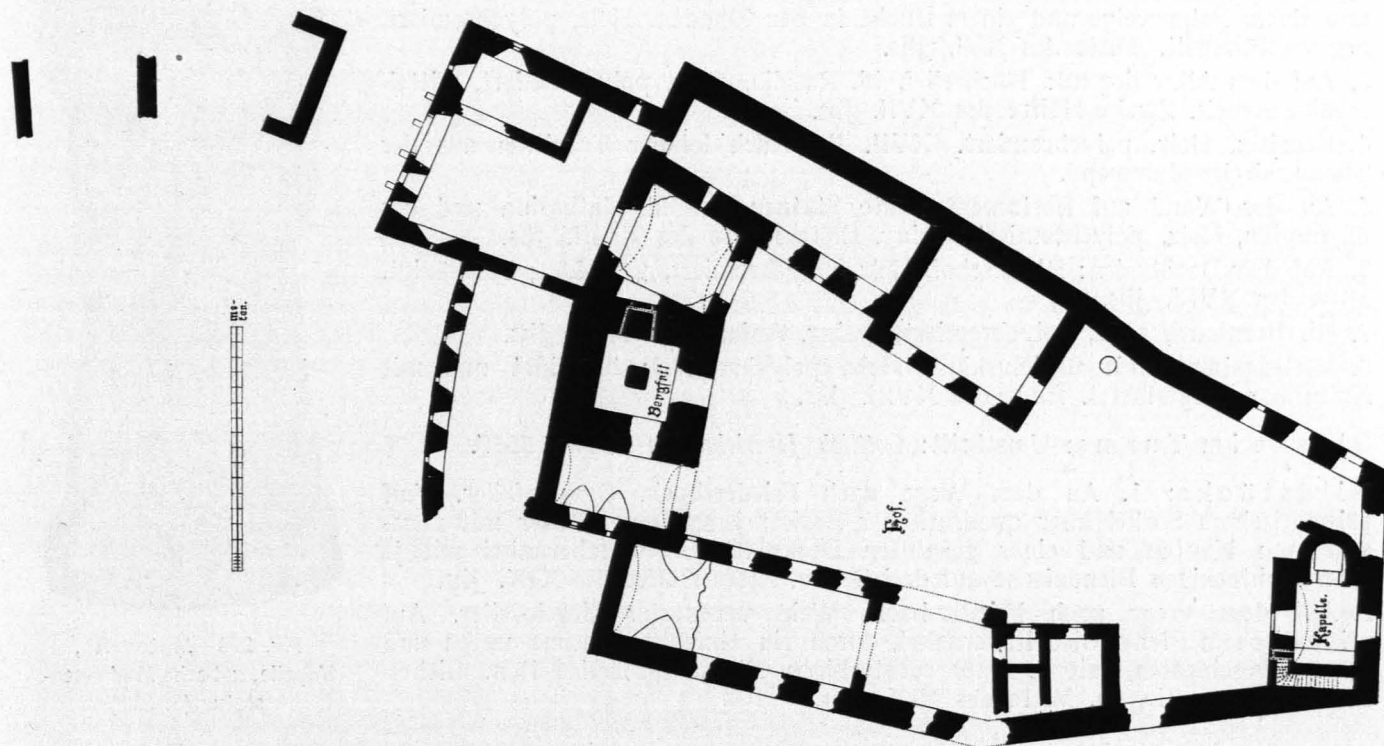


Fig. 297 Ruine Lichtenfels, Grundriß 1 : 500 (S. 315)

2. Mitterreith, Dorf

Literatur: Top. VI 688—690 (HAMMERL). — SCHWEICKHARDT VI 162.

Das Ortsgebiet gehörte zur Herrschaft Lichtenfels, die hier beim Übergange der alten Verkehrsstraße über den Kamp frühzeitig mit der Ausrodung des Waldes begann. Die an dieser Stelle entstandene Siedlung heißt in den mittelalterlichen Quellen Reinprechtsbruck. — Der Dorfname „Mitterreith“ erklärt sich aus der Lage zwischen dieser älteren Rodung am Flusse und einer jüngeren, die in den mittelalterlichen Urbaren „Reinprechtsreith-Äcker“ genannt wird. Diese „ait und neun reut“ wird bereits in einer Urkunde des Hugo von Lichtenfels vom Jahre 1248 erwähnt. 1272 wird urkundlich der Ritter Ernst von Reimprechtsbruck genannt (Fontes III, 447). 1385 erscheint urkundlich der Name „Mitternreith“ (Konsistorialkurrende V 353), ebenso 1410 „Mitterrewt“. — Der Ort besaß einst 35 Häuser, welche 1702 durch die Kriegereignisse auf 25 zusammengeschmolzen waren.

Kapelle:

1812 erbaut (SCHWEICKHARDT VI 163). Rechteckiger Betraum mit einspringendem halbrundem Abschlusse (Bruchstein und Ziegel, weiß verputzt) und quadratischem hölzernem Giebeltürmchen.

W. Giebelfront mit einfachem Gesimse; eine Tür, darüber kleine flachbogige Bildnische. — S. und N. Je ein rundbogiges Fenster. — In dem durch zwei schräggestellte Strebepfeiler verstärktem Abschlusse im O. eine kleine Rundluke.

Kapelle.